

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sci. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärtig an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 29. Januar.

Ia. Weizen (neuer)	17 60	Hafer	11 60
IIa. Englisch. u. Sommerweizen	16 40	Raps 1. Qual.	— —
IIIa. do. do.	15 90	2. Qual.	— —
Landroggen neuer 1.	13 80	Winkel	— —
2. „	12 80	Kartoffeln	4 —
Wintergerste 1. Qual.	15 —	Heu per 500 Kilo	36 —
Schwefel 2. „	— —	Roggenstroh à 500 Kilo	30 —

Preise unverändert.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . . . 47 50
Rübsen per 100 Kilo faßweise 49 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.
Preßkuchen per 1000 Kilo 114 —
Kleien per 50 Kilo 4 60
Rübsen und Kuchen niedriger.

Deutschland.

CPO. Berlin, 27. Jan. Das Abgeordnetenhaus
erledigte heute in der Fortsetzung der Specialberatung
des Staatshaushaltsetats die Etats der Domänen,
Forsten und directen Steuern, welche unverändert be-
willigt wurden.

Bei der Verhandlung über den Domänen-Etat beklagt
Abg. v. Mayer-Münchwald, daß für Meliorationen bei
den Staatsdomänen zu wenig getheilt werde.

Die Etatsposition Mineralbrunnen und Badeanstalten
gibt dem Abg. Dr. Graf (Elberfeld) Anlaß zu Beschwerden
über die schlechte Verbindung zwischen Bad Norderney und
Zimmern. Er empfiehlt Ermäßigung der Carriage von Bad
Norderney für den vorübergehenden Aufenthalt, und Erich-
tung von Bädern zweiter Classe für die weniger Bemittelten.
Besonders beschwert sich Redner darüber, daß auf Norderney
für eine ständige katholische Seelsorge nicht ausreichend ge-
sorgt sei.

Minister Dr. Lucius sichert Erwägung der Wünsche zu.
Beim Etat der Forstverwaltung sprechen die Abgg. Frhr.
v. Münchwald und Risselmann ihre Anerkennung über
die Leistungen dieser Verwaltung sowie über Erhöhung der
Gehälter der Forstbeamten aus.

Beim Etat der directen Steuern führt Abg. Kraß
Klage über die langsame Durchführung der Grundsteuerent-
schädigung in der Provinz Schleswig-Holstein, welche von
Seiten des Regierungskommissars Fustling durch die Mehr-
arbeiten der Regierung in Folge der letzten Entscheidung
wird. Die Einnahmepositionen: classifizierte Einkommensteuer
(38862000 M.) und Klassensteuer (22911800 M.) macht
Abg. Dr. Risselmann (nat.-lib.) zum Aufhebungspunkt einer
Beschwerde über den bösen Reichthum, der dem Finanzminister
die Mittel zur Entlastung der Kommunen verweigert habe.
Abg. v. Mayer-Münchwald betont seinen gegenwärtigen
Standpunkt gegenüber den Steuer-Erläufen und der letzten
Erklärung, daß er im Begriff sei, seinen freihänd-
lerischen Standpunkt aufzugeben und in das Bollwerk über-
zugehen. Wenn man in Preußen Anleihen aufnehme, um
Steuern zu erlassen, so sei das eine geradezu verwerfliche
Wirtschaft.

Abg. Stöckel beschwert sich über die rigorose Klassen-
steuer-Berandlung der Arbeiter im rheinisch-westfälischen In-
dustriebezirk. Kleine Leute, die mit ihrer Hände Arbeit ihr
Brot verdienen, als wie Fabrikarbeiter, Vergleiche, Tageslöh-
ner und kleine Handwerker sollten von der directen Steuer
ganz befreit sein, zumal sie durch die indirecten Steuern be-
reits zur Genüge belastet sind. Eine große Ungerechtigkeit
sei es, daß auch das Einkommen der minderjährigen Kinder
der Arbeiter bei der Steuerveranlagung berücksichtigt werde,
denn auf diese Weise komme es häufig vor, daß der sorgen-
geladene Familienvater viel höher besteuert werde, als sein
unverheiratheter Genosse.

Redner bittet schließlich den Finanzminister, die Landräthe
und Bürgermeister zu veranlassen, daß sie bei der Steuerver-
anlagung der Arbeiter, besonders der verheiratheten, Milde
und Schonung üben. (Beifall im Centrum.) Regierungskom-
missar Fustling erwidert, daß die Behörden wiederholt an-
gewiesen seien, bei der Veranlagung der untersten Stufen
möglichste Milde walten zu lassen, so daß also nicht die
Finanzverwaltung, sondern die Einschätzungskommissionen
schuld seien. Die Leute könnten ja auch reclamen. Von
112,000 Steuerreclamationen seien im vorigen Jahre 58,000
berücksichtigt worden.

Mit Bewilligung dieses Titels ist die Tagesordnung er-
schöpft. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. (Etat.)

Schweiz.

Bärn, 27. Jan. Der direct aus dem Vatican infor-
mirte Correspondent des „Luzerner Vaterland“ meldet: Das
Abkommen zwischen Preußen und dem Vatican ist nun-
mehr definitiv abgeschlossen. Preußen macht in puncto

Mailegredivision viele (den Katholiken) erfreuliche Conces-
sionen. Eine vollkommene Revision ist noch nicht zugefanden.

Italien.

Außer den bereits genannten Candidaten für den
Bischof wird, wie der „Osserv. Rom“ mittheilt, in dem nächsten
Consistorium auch der Erzbischof von Ferrara Mgr.
Giordani zum Cardinal ernannt werden.

Zur Wahlbewegung.

Die „Allg. Ztg.“ bringt ein neues Münchener Tele-
gramm mit folgendem Wortlaut:

„Der Papst hat den hiesigen Nachrichten zufolge allerdings
nicht direct, sondern indirect, also durch eine dritte Person,
welche er brieflich damit beauftragt hatte, das Centrum in
sehr dringender und nicht mißzuverstehender Form zum Ein-
treten für das Septennat auffordern lassen. Bereits am
3. Januar ist — sei es Windthorst allein, sei es mehreren
Centrumsmitgliedern, was ich nicht genau weiß — von dem
Inhalt des päpstlichen Schreibens Mittheilung gemacht wor-
den. Man darf mit Recht gespannt darauf sein, wie Wind-
thorst verfahren wird, jetzt seine Ablehnung im preussischen
Abgeordnetenhaus zu rechtfertigen. Des weiteren erfahre ich
aus bairischen Centrumsfreien, daß viele Centrumsabgeord-
nete, namentlich bairische, ihre starke Mißbilligung darüber
geäußert hätten, daß Windthorst ihnen entgegen dem Sinne
des päpstlichen Schreibens dessen Falschheit und Inhalt voren-
thalten habe. Die von hiesigen Centrumsbülletten andauernd
vorgetragene Ablehnung jedes auf das Septennat bezüglichen
Schrittes des Papstes beruht dagegen bloß auf Unkennt-
niß und nicht auf bösem Willen. Die Nachricht des Pariser
„Gaulois“, der Papst habe an die bairischen Bischöfe ge-
schrieben, es möchten sich keine Geistlichen wählen lassen, beruht
laut Erklärung der hiesigen Autoritäten auf Fälschung.
Ob vor den Reichstagswahlen noch ein weiterer Schritt des
Papstes zu erwarten sei, ist hier zur Zeit nicht bekannt.
Man hält es aber für recht möglich, ja sogar für wahr-
scheinlich, daß dies geschieht, etwa durch ein Schreiben an die
Bischöfe.“

Bezüglich dieser und ähnlicher von München aus verbrei-
teten Nachrichten läßt sich der „Bair. Cour.“ von „bestinfor-
mirten Seite“ schreiben:

„Allen Respekt vor den unantastbaren Informationen der
„Neuß. Nachr.“. Wir behaupten aber mit nicht minder Be-
stimmtheit, daß mit Ausnahme der Thatfache, Fürst Bismarck
besitze die päpstliche Rundgebung, welche ihm geeignet erscheint
gegen die Opposition des Centrums verwendet werden zu
können, und die er eventuell zu veröffentlichen gedenkt, alles
Uebrige Gesunkel und Consequenzmacherei der „Neuß-
Nachrichten“ ist.“

Wir bitten dieser Meldung des „Bair. Cour.“ Beachtung
zu schenken, schreibt die „Niederr. Ztg.“. Der „Bair. Cour.“
stellt es darnach als Thatfache hin, daß Fürst Bismarck eine
päpstliche Rundgebung besitze, welche ihm geeignet erscheint,
zur gelegenen Stunde gegen die Opposition des Centrums
verwerthet zu werden. Wie das aussieht, was Bismarck
„geeignet“ erachtet, das wird sich ja schon zeigen. Eines ist
dabei jedenfalls ausgeschlossen, daß der hl. Vater den
deutschen Staatsbürgern über ihre politische Haltung Vor-
schriften zu machen für gut befunden haben sollte.

Ein neueres römisches Telegramm widerlegt die Be-
hauptung, es existire kein Act des Papstes gegen das
Centrum. — Das glauben auch wir: gegen das Cen-
trum wie es ist, existirt kein päpstlicher Act,
aber ob auch nicht gegen das Centrum, wie es fälsch-
lich dargestellt worden ist? Damit werde u. wir zu
rechnen haben.

Röln, 28. Jan. Auf das von der Kölner Delegirten-
Versammlung der rheinischen Centrumspartei an den Abg.
Dr. Windthorst gerichtete Telegramm ist alsbald folgende
an den Abg. Fuchs gerichtete telegraphische Antwort einge-
troffen: „Der Versammlung im Pius-Bau besten Dank für
ihren freundlichen Bursch. Bleiben wir einig und Gott wird
weiter helfen.“

Rheinland. Weßfalen.

* Neuß, 29. Januar. Auf das am Sonntag Nach-
mittag im Saale des hiesigen Rathhauses stattfindende Orgel-
Concert machen wir an dieser Stelle unsere Leser nochmals
aufmerksam. Es werden ohne Zweifel nur ganz hervorragende
Leistungen geboten werden: dafür bürgt der Ruf der Concert-
geber hinlänglich. Die Eintrittspreise sind als sehr mäßige
zu bezeichnen. Da es, wie wir hören, besondere Mühe ge-
kostet hat, das Concert zu Stande zu bringen, wünschen wir
den Besuchern dieses hervorragenden Kunstgenusses ein
ausverkauftes Haus.

St. Tönis, 27. Januar. Heute Morgen gegen 10 Uhr

ereignete sich hier ein trauriger Fall. Zwei Brüder geriethen
in der Backstube in Wortwechsel. Der eine, ein eifriger
Mensch, ergriß ein in der Nähe liegendes, an der Spitze
zweischneidiges Messer und versetzte dem Bruder einen Stich
in den Oberarm. Auf dessen Hilfseschrei eilte ein zweiter
Bruder hinzu, welcher abwehren und das Messer dem
Angreifer abnehmen wollte, erhielt dabei jedoch eine Hals-
wunde, welche den sofortigen Tod herbeiführte. Der Thäter,
welcher seit längerer Zeit trübsinnig ist, wurde verhaftet.
(Niederr. Ztg.)

— i Köln, 28. Jan. In der gestrigen Sitzung der Stadt-
verordneten wurde Herr Gerichtsassessor Spiritus zum IV.
Beigeordneten mit 6000 M. Gehalt gewählt. Die Ver-
sammlung bewilligte Credite für Canalbauten im Betrage
von 115,800 M. und verkauft Terrain in der Neustadt in
der Höhe von 350,000 M. Die Zuschüsse für das Real-
gymnasium, Fachschule, höhere Bürgerschule und Archiv wur-
den auf rund 140,000 M. festgesetzt. Ferner soll das Schul-
geld an den Volksschulen für die drei unteren Stufen
der classenpflanzpflichtigen Eltern fortfallen. Es handelt
sich um einen Ausfall von 34,000 M. — Im diesseitigen
Regierungsbezirk wurden im letzten halben Jahre 1886
35,000 M. für milde Stiftungen vermacht, davon allein
21,000 für das katholische Marien-Hospital.

Trier, 24. Jan. Gestern Mittag kurz nach 1 Uhr lösten sich
der „Trier. Landesztg.“ zufolge an einem Sandsteinbruch bei St.
Jost, oberhalb Biewer, mehrere Felsstücke. Wenige Minuten
später vernahm man ein fürchterliches Getöse, gleich dem
Herannahen eines fernen Gewitters, und unter donnerähn-
lichem Rollen stürzte der ganze Steinbruch zusammen. Co-
lossale Felsstücke stürzten aus der Höhe, überschütteten die
Chaussee und flogen bis an den Bahndamm, während kleinere
Steinblöcke bis über den Kopf herüberflogen. Die ganze Um-
gebung war mehrere Minuten in eine undurchdringliche Staub-
wolke gehüllt. Für die Passanten der Ruwerner Chaussee
war es ein fürchterlicher Anblick. Ein Unglück ist Gott sei
Dank nicht vorgekommen. Die Einwohner von Biewer waren
gleich zur Stelle, und mehrere Steinbrecher machten sich sofort
daran, die Straße von den schweren Felsstücken zu räumen.
Nach einer halbstündigen Arbeit war die Chaussee wieder
frei. Die unterhalb des Steinbruches und an der Straße
stehenden Bäume sind theils ganz zertrümmert, theils nur be-
schädigt. Man erwartet auch den Zusammenstoß des Felsens,
welcher an die Weinberge anfließt und sich dieserhalb schon
seit einigen Tagen Vorbereitungen getroffen und Wachen aus-
gestellt.

— Gestern Abend fuhr der Stationsvorsteher von Cauxem
mit einem Nachen über die Saar. Mann und Nachen sind
untergegangen.

h Dänische Mission.

Die Opferwilligkeit, mit der die deutschen Katholiken die auslän-
dischen Missionen unterstützen, gehört in unseren dem Eigennutz so
vielfach dienenden Tagen zu den erfreulichsten Erscheinungen. Man
mag nur in den „Katholischen Missionen“ oder in der „Stadt Gottes“
die Beiträge zusammenzählen und man wird staunen über den
Eifer der Liebe, den die deutschen Katholiken für die heidnischen Brü-
der in fremden Ländern zeigen. — Gleichwohl aber scheint ein Mis-
sionsgebiet, vielleicht weil es örtlich uns so nahe liegt, bisheran zu
wenig beachtet und deswegen auch geringer unterstützt zu werden, als
es verdient, wir meinen vor allem Dänemark. Und dennoch will
es uns dünken, als habe die Vorsehung Gottes nirgendwo in der
Welt die natürlichen Bedingungen für eine fruchtbare Missionsstätigkeit
so günstig gestaltet, als gerade in diesem schönen nordischen
Land. — Hier ward zur Zeit der Reformation ein blühendes katho-
lisches Leben vernichtet; aber die ganze Protestantenreform vollzog sich
durch einen wirklichen Betrug des Volkes. Man ließ dem Volke so
viel wie möglich die äußeren gottesdienstlichen Formen und goß in
diese die protestantischen Lehren hinein. Sonder Zweifel hätte bei
solcher Gestaltung der Dinge der katholische Glaube längst wieder
Eingang gefunden in die Herzen dieses edlen Volkes, wenn nicht bis
vor etwa 30 Jahren es jedem katholischen Priester verboten gewesen
wäre, das Reiches Boden zu betreten. Seitdem aber auch dort die Reli-
gionsfreiheit proclamirt ist, da zogen aus Deutschlands Gauen begei-
sterte Söhne zu den nordischen Brüdern, und kaum setzten sie ihren
Fuß auf diesen alten echt katholischen Boden und kaum öffneten sie
ihren Mund, den katholischen Glauben zu verkünden, da loderte das
unter der Asche verborgene Feuer katholischer Ueberzeugung auf in
den Herzen von Tausenden, und die Zahl der Convertiten ward so
groß, und die Frucht der Missionsstätigkeit ward so reichlich, daß
sie in unserem Jahrhundert kaum etwas Ähnliches auf diesem Felde
kann an die Seite gesetzt werden.

Wir haben die Freude, am nächsten Sonntag im Pius-Ferein
einen dieser opferfreudigen Missionäre, einen geborenen Dä-
nen und Convertiten Herrn Pastor Axel Witte als Gast zu
empfangen und seinen Vortrag über Dänemark zu vernehmen. Er
sammelt für eine neue Kirche in Sevedenborg auf der Insel Fünen;
er ist von Köln zu uns herübergekommen; dort hat er beim hoch-
würdigsten Herrn Erzbischof, beim Clerus und bei den Katholiken
ein solches Entgegenkommen gefunden, wie selten ein anderer Missionär.
Wir wünschen dem begeisterten Missionär, der über ein beu-
tendes Rednertalent verfügt, am Sonntag Abend ein volles
Haus, zugleich aber auch, daß die Herzen der durch ihre Wohlthätig-
keit wüthend gerührten Neußer sich öffnen und für eine Mission ihr
Schicksal geben, die wie keine zweite die beste Empfehlung verdient.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 29. Jan. ar. (Wochenbericht.) Die Stimmung im hiesigen Getreidegeschäft hat sich während der letzten acht Tage nur unbedeutend verändert. Weizen wurde wieder in reichlichem Maße am Sandmarkt angebracht, indessen fanden sich dafür trotzdem zu den jüngsten Preisen willig Abnehmer. Mit Roggen war es sehr gedrückt und ließen sich auch die Notierungen gar nicht mehr auf der letzten Höhe erhalten. Hafer konnte sich einigen Begehren erfreuen. In Gerste und Buchweizen hatten wir fast gar keinen Verkehr. Für Delaaten bestand abermals nur geringe Kauflust und ging auch kaum etwas darin um. Müßel hat sich inzwischen behauptet. Müßelchen ruhig. — Mehl war noch ziemlich gut abgesetzt; auch Kleien wurden gefragt.

Wien, 28. Jan. (Wöchentliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen matt; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter vorräthig M. 17,50—18,00 B., neuer 16,00—17,00 B., norddeutscher 16,75—17,50 B., ausländischer 17,50—19,00 B., Lieferungs-Qualität a 37,5 Kil. die 50 Liter März (Rüben-Weizen ausgeschlossen) 17,30 B., 17,25 B., Mai 17,80 B., 17,75 B.

Roggen unverändert; ohne Sack die 100 Kil. hiesiger vorräthig M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B., Lieferungs-Qualität a 34,05 Kil. die 50 Liter März — bez., 13,40 B., 13,35 B., per Mai — bez., 13,60 B., 13,55 B.

(Sandmarkt.) (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) Weizen M. 16,50—17,00; Roggen 14,00—14,50; Gerste 00,00; Hafer 12,00—12,30; Zufuhr etwa 1050 Sack (250 Sack Weizen, 300 Sack Roggen, 500 Sack Hafer.)

Berlin, 28. Jan. Weizen per April-Mai 168,50, Mai-Juni 165,25 bez. Roggen per April-Mai 135,75, per Mai-Juni 135,00 bez. Hafer per April-Mai 111,75, per Mai-Juni 113,25 bez. Müßel loco M. 45,60, April-Mai 45,75, Mai-Juni 46,00 bez. Spiritus loco M. 37,10, April-Mai 36,25, Juli-Aug. 39,90 bez.

Stettin, 28. Jan. Weizen per April-Mai 166,50, Mai-Juni 168,00 bez. Roggen per April-Mai 129,50, Mai-Juni 130,00 M. Müßel per April-Mai 45,50 M. Spiritus loco ohne Faß M. 36,20, per Jan. 36,20, April-Mai 37,00, Juni-Juli 38,30 M. Petroleum loco M. 11,60.

Breslau, 28. Jan. Spiritus per Jan. 35,40, April-Mai 36,50, Mai-Juni 36,80 M. Roggen per April-Mai 133,00, Mai-Juni 135,00, Juni-Juli 137,00 M. Müßel per Jan. 46,00, April-Mai 46,50 M.

Breslau, 26. Jan. Euphonia gelbe M. 8,10—8,30—8,60, blaue 7,50—8,00—8,30 für 100 Kg. — Weizen für 100 Kg. 11—11,50 — 12. — Kleinfamen rother, für 50 Kg. M. 37—40—42—46, weißer M. 35—45—55—60. — Schweißiger Klei für 50 Kg. M. 34—42 — 50. — Tannentee für 50 Kg. 33—38—42. — Timothy für 50 Kg. M. 23—25—29. — (Börse) Kleinfamen rothe, neue ord. 33—34, mittel 25—38, fein 39—42, hochfein 43—46, weiße ord. 30—33, mittel 40—50, fein 51—62, hochfein 63—75.

Magdeburg, 27. Jan. Kartoffelspiritus unver. loco ohne Faß M. 37,10—37,40. Als Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Faß.

Kuttisch, 28. Jan. Weizen frs. 18,75—19,75. Roggen frs. 14,00—14,50. Gerste frs. 13—18,50. Hafer frs. 15,00—16. — Antwerpen, 28. Jan. Petroleum Raffi. Bl. disp. frs. 17. — bez. 17 1/2 B., per Februar — bez., 16,50 B., per März — bez., 16. — B., per April — bez., 16. — B. — American. Schmalz loco. — Wilcox per 100 Kg. frs. 87,25. Americ. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20,25. Weizen-Umsatz 50 B. Kurz Köln 124,30.

Letzte Post.

Berlin, 28. Jan. Im Abgeordnetenhaus greift Wehr (nat-lib.) beim Landwirtschafts-Etat heftig den Minister Lucius an, und wirft ihm mangelnde Energie vor. Lucius erwidert, er sei sofort bereit abzutreten, wenn seine Person hinderlich sei, weist aber darauf hin, daß Wehr selbst keine praktischen Rathschläge gemacht habe. Frhr. v. Hüneke meint, es gehöre wohl zum Cartell, daß Minister Lucius den Platz räumen solle. Abg. Caneccerus erwidert, es handle sich nicht um Angriffe gegen Lucius, sondern um eine freundschaftliche Mahnung an den Minister zu größerer Thätigkeit. (Heiterkeit.)

Die weitere Debatte erstreckt sich auf Getreidezölle und Militär-Vorlage. Abg. Windthorst glaubt, die National-Liberalen würden noch anders auftreten, wenn sie erst die Majorität des Reichstages hätten. Er beleuchtet die Verschiedenheit der wirtschaftlichen Anschauungen der neuen Cartell-Brüder. (Heiterkeit.)

Gerlach wirft dem Centrum ein Bündniß mit den Freisinnigen vor, was Wehr (Breslau) und Windthorst bestritten. Letzterer weist auf die Verschiedenheit der Programme des

Centrums und der Freisinnigen hin, deren jetziges Zusammengehen erst eine Folge des gouv. politischen Cartells sei. Das Centrum könne jetzt unmöglich mehr die Conservativen unterstützen, welche für Bismarck eine Partei schaffen wollen, die alles thut, was er will. (Lebhafter Beifall.) Es handelt sich um eine Dictatur mit parlamentarischer Vertretung. (Beifall.) Das Centrum halte nicht alles für Autorität, was im Ministerium dafür gehalten werde. (Beifall.)

Rauchhaupt erwidert unter großer Erregung, das Centrum fördere durch die Unterföhrung des Fortschritts die Social-Demokratie und erschüttere damit die Autorität. (Widerspruch.)

Nachdem Windthorst die Angriffe Rauchhaupt's zurückgewiesen, wird der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung und der Gefüß-Verwaltung nach unerheblicher Debatte erledigt. Fortsetzung Montag. (A. Bztg.)

Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird am 14. Februar stattfinden. Den Mitgliedern des Herrenhauses ist die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Hauses seitens des Präsidenten Herzogs v. Ratibor in Form eines Rundschreibens zugegangen.

Berlin, 28. Jan. Sammlliche Sieger der hiesigen Wigensteinischen Druckerei, in welcher mehrere Zeitungen gedruckt werden, haben heute ohne vorhergegangene Kündigung die Arbeit niedergelegt.

Berlin, 28. Jan. Der Nat.-Bztg. zufolge verlautet, die deutsche Heeres-Verwaltung werde gleichfalls Baraden auführen. — Aegyptischen Blättern zufolge übernimmt Prinz Alexander von Battenberg das Commando der englischen Truppen in Bahdialfa.

Brüssel, 28. Jan. Luxemburger Blättern zufolge hätte die Polizei in dem preussischen Grenzfeste Eternachterbrück den Herd einer socialistischen Gruppe entdeckt, die unter dem Vorwande, eine Hülfscasse zu errichten, eine Verbrüderung der an der Grenze wohnenden luxemburgischen Arbeiter mit der deutschen Socialistenpartei erstrebte.

Civilstand der Stadt Neuß

Geburten:

Am 20. Jan.: Josefine, T. des Fabrikarb. Peter Müller. — Am 22.: Heinrich, S. des Fabrikarb. Caspar Müllers. — Maria Christina Heinricke, T. des Sattlers u. Polsterers Wihl. Wingerath. — Am 23.: Clara, T. des Tagl. Math. Reclour. — Andreas Christian Hubert, S. des Buchdruckers Andreas Brothausen. — Am 24.: Heinrich, S. des Sattlers Math. Köllgen. — Am 26.: Peter Maria Josef, S. des Fabrikarb. Johann Spider. — Maria Margaretha, T. des Fabrikarb. Mathias Kallen. — Am 27.: Hubert Friedr., S. des Schreiners Heinrich Hall. — Anna Catharina Huberta, T. des Fabrikarb. Melchior Hamacher. — Josef Alexander, S. des Conditors Wihl. Brangenberg. — Am 28.: Maria Magdalena Huberta, T. des Speereihändlers Peter Hartmann. — Anna Maria Adelgunde, T. des Tagl. Carl Waderzapp. — Maria Mechtildis, T. des Tagl. Heinrich. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 22.: Peter Jöberg, 5/12 J. alt. — Am 23.: Ludwig Bild, 1/4 J. alt. — Jacob Fiedler, ledig, Kaufmann, 29 1/2 J. alt. — Gertrud Lapp, ledig, ohne Stand, 86 1/2 J. alt. — Am 24.: Job. Schütz, 1 1/2 J. alt. — Anna Maria Jores, Wwe. von Andreas Glasmacher, ohne Stand, 71 J. alt. — Am 25.: Heinrich, 5 1/2 J. alt. — Am 26.: Jacob Wehler, ledig, ohne Stand, 26 1/4 J. alt. — Hubert Grünther, 2 J. alt. — Am 27.: Christine Fohlen, 1 1/2 J. alt. — Am 28.: Gertrud Junter, 1/2 J. alt.

Heirathsverhandlungen: Johann Becker, Ackerfrucht, von hier, und Catharina Mühlhosen, wohnhaft zu Sohr. — Moses Sternfeld, Kaufmann, wohnhaft zu Unna, und Elfrida Raphael, von hier. — Heinrich Schotten, Postkutschker, von hier, und Maria Agnes Wilsch, wohnhaft zu Gerresheim.

Heirathen: Am 22.: Wilhelm Doll, Wwe. von Josefine Melchers, Tagl., und Maria Magdalena Krenseier, Wwe. von Adolf Dens, beide von hier.

Großer Holz-Verkauf zu Kleinenbroich.

Samstag den 5. Februar cr., Morgens 9 Uhr, lassen Erben Dammmer zu Büttgen, im Wirtshaus der Gchm. Remmer zu Kleinenbroich am Eiderend, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 107 Rtn. hochstämmige Eichen, 48 Rtn. hochstämmige Buchen, 12 Rtn. Schlagholz, bestehend im Büttgenwalde. A. Kreuzer daselbst und Ackerer Dahners am Eiderend weisen die Rtn. näher an. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Büttgen.

Montag den 7. Februar cr., Morgens punkt 9 Uhr, läßt Herr Bernard Höbeler zu Holzbüttgen bei der Wirtin Wwe. Joh. Ramper in der Wilmannsstraße, das folgende, gefällte und an dem Gute Holzbüttgen lagernde Holz öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen als: 85 Rtn. Eichenstämme, 12 „ Buchenstämme, 10 „ Kirschbäume, 7 „ Eschenstämme, 15 „ schwer Brandholz, 60 „ leicht Brandholz, 35 „ schöne Eichenpfähle für Viehweiden. Ferner 1 Rtn. Brand- und Abfallholz, am Wohnhause des Verkäufers lagernd. Brandholz und Pfähle kommen zuerst zum Verkaufe. Verkäufer weist das Holz an. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Auction zu Rosellen.

Mittwoch den 9. Februar c., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Herren Gebr. Schönen zu Rosellen, im Wirtshaus von Heinrich Wilms daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 15 Rtn. Weiden bis 2' Durchmesser, 17 Rtn. gefälltes Schlagholz, zu Rosellen an der Furth, hinter Kollenbergerhof, 10 Rtn. altes Bauholz, 30,000 Pfd. Luzernerhefen, 12,000 Pfd. Haferstroh, zu Rosellen auf dem Hofe, früher Pfeifer, 12 Rtn. Schlagholz an der Leut im Bimbroid. Verkäufer u. Polizeidiener Wankum zeigen das Holz auf Verlangen näher an. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Haus-Verkauf in Neuß.

Am Freitag den 4. Febr. c., Nachmittags um 4 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars hieselbst lassen die Erben der in Neuß verstorbenen Rentnerin Fräulein Maria Agnes Rosellen: das in der Stadt Neuß auf der Oberstraße, neben Eberg und Spider sub No. 92 gelegene, 12 Zimmer enthaltende und zu jedem Geschäft geeignete Wohnhaus mit Hintergebäude, Hofraum und sonstigem Zubehör,

theilungshalber öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern. Dieses Immobilien ist auch vor obigem Termine unter der Hand zu kaufen und hierüber bei dem Unterzeichneten Näheres in Erfahrung zu bringen. Neuß. S. J. Knein, Notar u. Justizrath.

Verpachtung und Ackergeräthe-Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 14. Febr. c., Mittags punkt 1 Uhr, lassen die Geschwister Herren Adam Schornstein, Wilhelm Schornstein und Fräulein Catharina Schornstein zu Holzheim, in ihrer Behausung daselbst, wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft, 1. die folgenden unter Holzheim und Neuß gelegenen Ackerländereien öffentlich auf 9 Jahre verpachten, als: 146 Ruthen am Boderathespfade, neben Joh. Schmitz, 150 Ruthen auf dem Lindenbergs, neben Conrads, 142 Ruthen an der Bovenhauserfuhr, neben Joh. Schmitz, 160 Ruthen am Reuherweg, neben Anton Dyrmann, 170 Ruthen an der Klockenkamp, neben Overlad, 1 Morgen auf den 15 Morgen neben Wittwe und Theodor Schornstein, 91 Ruthen daselbst, 120 Ruthen auch daselbst, 1 Morgen auf den 25 Morgen, neben Bierwirth, 1 Morgen 60 Ruthen auf'm Sandberg, neben Joh. Schmitz, 120 Ruthen im Hammelsfeld, neben Wittwe Schornstein und P'honneur, 157 Ruthen daselbst, neben Theodor Schornstein, 158 Ruthen daselbst, neben Johann Dyrmann, 1 Morgen 45 Ruthen am Communalwege, neben Overlad, 1 Morgen 70 Ruthen am Rübenpfad neben Overlad, 130 Ruthen daselbst, neben Joh. Schmitz.

II. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern: 1 Pferd mit Geschirr, 4 Räder, 1 Karre, eiserne Achse mit Räderfaß, neu, 1 Urinfaß mit Gefäß, 1 eiserne Urinpumpe, 1 Flug, 2 Eggen, 1 Partie Dünger, sowie verschiedene Hausmobilen, Drehsähe, Butterküchle, Eimer, Kessel, Tonnen, Wägen etc., ferner 100 Centner Runkelrüben und 2000 Pfund Roggenstroh. Neuß. S. J. Knein, Justizrath u. Notar.

Verkauf von Banterrain.

Am Donnerstag den 3. Februar 1887, Vormittags 9 Uhr, beim Wirthen Servaes Friedrichstraße, wird die Hospital-Verwaltung zu Neuß das an der Bergheimer- und Züllicher-Straße neben S. C. Mauriz u. Dahmen gelegene Banterrain in folgenden 26 Parzellen, nämlich:

Nr. 1 an der Züllicherstraße, neben Mauriz, groß 3 Are 5 qm, Tag: 900 M.			
2 daselbst folgend	3	1	900
3 an der Bergheimerstraße	2	—	750
4 daselbst folgend	1	96	750
5 ditto	1	98	750
6 ditto	3	61	660
7 ditto	3	57	640
8 ditto	3	55	640
9 ditto	3	51	620
10 ditto	3	49	620
11 ditto	3	46	600
12 ditto	3	45	600
13 ditto	3	42	580
14 ditto	3	38	580
15 ditto	3	36	560
16 ditto	3	34	560
17 ditto	3	31	540
18 ditto	3	29	540
19 ditto	3	26	525
20 ditto	3	23	525
21 ditto	3	21	510
22 ditto	3	18	510
23 ditto	3	16	495
24 ditto	3	13	495
25 ditto	3	10	480
26 ditto	3	7	480

Frontlänge von Nr. 3 bis incl. 5 je 7 Meter 33 Centimeter, 6 „ 26 „ 6 „ 33 „ öffentlich zum Verkaufe ausstellen. Karte und Verkaufsbedingungen können im Hospital-Bureau eingesehen werden. Neuß, den 28. Januar 1887.

Die Armen- und Hospital-Deputation: Thewissen, Vorsitzender und Beigeordneter.

Versteigerung.

Wegen Niederlegung der Ackerwirtschaft läßt Herr Peter Schumacher zu Barrenstein in seiner dortigen Wohnung am Dienstag den 8. Febr. cr., Morgens 10 Uhr, 1 siebenjähriges Pferd (Stute), 1 tragende und 1 milchgebende Kuh, 1 lange Karre und 1 Schlaglarre, beide mit Eisenachsen und breiten Rädern, 1 eiserne Pflug mit Wendegeschirr, 2 Eggen, 1 neue Balze, 1 Paar neue Karrenleitern mit Räder, Pferdegeschirre, Hähelsteine, und 3000 Pfd. schönes Kleien, öffentlich auf Credit verkaufen. Das Pferd ist vor dem Termin auch unter der Hand zu kaufen. Basen, Notar.

Ein Mädchen sucht Kunden im Nägel. Krämerstraße Nr. 5.

Das Haus Hammthorstr. 6, mit neuem schönem Seitengebäude, Stallungen etc. ist unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. Näheres beim Eigenthümer Simon Grohmann, Düsseldorf, Louisenstraße 2.

Capitalien

in beliebigen Größen, darunter circa 55,000 M. Reichengelder, auf gute 1. Hypothek sofort zum Ausleihen bereit. S. Junkers, Glockhammer 46. Fortwährend Nur 40 Pfg. das Pfd. fettes dickes Müßelsteif. Joseph Koch, Glockhammerstr.

Heute M... entschließ... gem Leiden... heil. Sakra... Kirche, mei... Gatte, unse... Louis... im 67. Leb... Um stille... Margr... Dr. n... Louis... Magd... Micha... Elberfeld... den 27. Jan... Die Beerd... tag den 29... tags 2 Uhr... Bichenstr... quien Mor... Morgens 7... sigen Pfarr...

Die Mobil

Am Montag... Vormitt... lassen die Erben... der Schmitz... ihrer Wohnu... halber die fol... stände, nämlich: 2 starke u... tischen Pf... Rindvieh... Kühe und... Stiere u... holl. Race... ter 1 R... feln und... ven Kron... fuhrwerk... ren mit b... nen Achse... Faß u. Z... pferd. Dre... schüttler... 1 Rüben... spanigen... spanigen... Wasse, 1... einspannig... wägelchen... schar u... Wannenb... Hobelbank... verschiede... Büttgen, ... öffentlich auf... Bedburg, den...

Be zu Wer

Am Montag... Morgens... läßt Herr H... Wirtin Hoppe... 24 Rumme... im ... öffentlich auf ... Außerdem v... schönes Wief... Kleien mitver... Bedburg, den...

Mobil

zu ... Montag den ... Vormitt... läßt Herr W... Gierath in seine... sein gelam... öffentlich auf ... schaft verkaufen... Fäden. 3500 M. ... zum Ausleihen... Näheres beim... in Bedburg. Ein dr. Ana... Conditorei nach... Näheres Nieder...

Heute Morgen um 7 Uhr
entschlief sanft nach 14tägigem
Leiden, versehen mit den
heil. Sakramenten der kathol.
Kirche, mein innigst geliebter
Gatte, unser theurer Vater

Louis Eichhoff

im 67. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Margaretha Eichhoff,
geb. Peters,
Dr. med. J. Eichhoff,
Louis Eichhoff,
Magdalene Eichhoff,
Michael Eichhoff.
Elberfeld, Sholby (Nebraska)
den 27. Januar 1887.

Die Beerdigung findet Samstag
den 29. d. Mts., Nachmittags
2 Uhr, vom Sterbehause
Eichenstrasse 20 aus, die Exequien
Montag den 31. ds.,
Morgens 7 1/2 Uhr, in der hiesigen
Pfarrkirche statt.

**Vieh- und
Mobilarverkauf.**

Am Montag den 31. Januar c.,
Vormittags 10 Uhr,

lassen die Erben des Herrn Alexander
der Schnitzler zu Niederembi an
ihrer Wohnung daselbst theilungs-
halber die folgenden Mobilargegen-
stände, nämlich:

- 2 starke Adersperde mit sämtl.
lichem Pferdegeschirr, 15 Stück
Rindvieh, darunter 9 tragende
Kühe und Rinder, 3 schöne
Stiere und Jungvieh, alles
holl. Race, 4 Schweine, darun-
ter 1 Muttersechse mit Ferkeln
und 1 tragendes, 1 schwe-
ren Kronenwagen, 3 schach-
telfertige Karren, 3 lange Kar-
ren mit breiten Rädern u. eise-
nen Achsen, 1 Jauchekarre nebst
Faß u. Jauchepfeiler, 1 zwei-
spänniges Dreschmaschinen mit Strohschüt-
tler, 1 Wollermaschine,
1 Rübenschnitt-Maschine, 1 zwei-
spänniges eisernen Pflug, 1 ein-
spännigen Pflug, 1 schwere
Walze, 1 zweispännige und 2
einspännige Eggen, 1 Eggen-
wägelchen, 1 Schleife, 1 Drei-
schaar und 1 Extraktor, 1
Wannmühle, 1 Heckschleife, 1
Fahrbank, 1 geschnittene Karre,
verschiedenes Bau- u. Nutzholz,
Büsten, Fontänen und dergl.
öffentlich auf Credit verkaufen.
Bedburg, den 13. Jan. 1887.
Wolf, Notar.

**Verkauf
zu Wevelinghoven.**

Am Montag den 31. Jan. c.,
Morgens 11 Uhr,

läßt Herr Hubert Schöner beim
Wirtbe Hoppen hierelbst:
**24 Nummern Schlagholz
im Hofbusch**
öffentlich auf Credit versteigern.
Außerdem werden 30.000 Pfd.
schönes Wiesen- und Luzerner-
Heu mitversteigert.
Wevelinghoven. H. Becker.

**Mobilarverkauf
zu Gierath.**

Montag den 7. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Andreas Schröder zu
Gierath in seiner Wohnung daselbst:
sein gesamtes Mobilar,
öffentlich auf Credit gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Füchen. Jos. Schmitz.
3500 M. Kirschgelder liegen
zum Ausleihen bereit.
Näheres beim Rentanten Esser
in Bedburg.
Ein br. Knabe in einer Bad- u.
Conditorei nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Niederstraße 23, Neuß.

**Wegen vorgerückter Saison werden meine Herbst-
und Winter-Waaren sowie Garderobestücke zu jedem
annehmbaren Preise abgegeben.**

Münsterplatz 15, Abr. Lehmann, Büchel 5.

**Mein Lager in fertigen Arbeiterkleidern, nämlich:
Hosen, Joppen, Jacken, Hemden u.
empfehle in größter Auswahl zu bekannten billigen Preisen.
Wiederverkäufer erhalten gegen Cassa hohen Rabatt.
Abr. Lehmann, Neuss.**

**Nothe und gelbe
Verblendsteine,**
gewöhnliche Ringofensteine,
beste Klinker zum Belegen von
Ställen, Höfen, Fabrikräumen,
Belegplatten, glatte u. gerippte,
zu billigen Preisen.
Auschuß-Klinker
(keine Schmolze) ausgezeichnet
für Ställe und Höfe, pr. 1000
M. 12, empfiehlt die
Dampfsiegelei Niederkassel
bei Düsseldorf.

Einem Sattlergehilfen sucht
Peter Zimmermann, Sattler,
Neuß.

Ein erfahrener Sattlergeselle
gesucht von
Joh. Kladges in Urath.

Auf einem kleineren Gute bei Gre-
venbroich wird ein starker Junge
zum Melken gesucht.
Die Expedition d. Btg. sagt wo.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Müller, der eine kleinere Handels-
mühle selbstständig bedienen kann, so-
fort gesucht. Durchaus gute Zeug-
nisse erforderlich.
Fr. Offerten unter X. Y. an die
Exp. d. Blattes.

**Pferdeknechte, Viehwärter,
Milchjunge, sowie tücht. Mäd-
chen vom Lande, sofort gegen hohen
Lohn gesucht.**
Frau Köcher, Neuß, Friedrichs 16.

**Pferdeknechte und Küchenmäd-
chen und Mägde mit guten Zeug-
nissen für alle häusl. Arbeiten gesucht.**
Frau Schmitz, Hollstr. 13.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft
wird ein braves, kräftiges Leber-
mädchen, katholisch, gesucht.
Näheres in der Exp. d. Btg.

Ein properes Rindermädchen ge-
sucht.
Oberstraße 109.

Ein braves kath. Mädchen für
Küche und Hausarbeit gesucht.
Wwe. J. A. Willems,
Wevelinghoven.

Ein ordentl. Mädchen gesucht.
Jac. Küsters, Neuß,
Biehmarkt 23.

**20-25 Dienstmädchen, welche
melken können, Lohn 180-240 M.
Mehrere Pferdeknechte gesucht.**
Lohn 240-360 M.
Bureau Kleefattel, Düsseldorf,
Friedrichsplatz 6.

Ein erfahrener Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Wo, sagt die Exp.

In einem anständigen Hause findet
ein junger Mann gute Kost und
Logis. Wo, sagt die Exp.

Ein Local für Colonialwaaren-
Geschäft oder eine gute Wirthschaft
zu mietzen gesucht. Nab. i. d. E.

In dem Hause Hammthorstraße 6
ist per 15. Februar die erste und
zweite Etage ganz oder getheilt
zu vermietzen. Näheres bei
Joseph Breuer,
Grefelderstraße.

Ein gutes Tilbury billig zu ver-
kaufen bei Sattler Franz Bern-
rath, Wevelinghoven.

Verlegte meine Wohnung
von Büchel 15 nach Nieder-
straße 35, bei Metzger Herrn
Carl Kauffels. Gleichzeitig em-
pfehle ich mich in allen in meinem
Fach vorkommenden Arbeiten.
Seinrich van Rosmalen,
Herrenkleidermacher.

Nicht zu übersehen!

Bechre mich ergebenst anzuzeigen,
daß ich nach echtem und reinem
Berliner System im Zuschneiden einen
Corpus durchgemacht habe, und halte
mich in Folge dessen in allen in mein
Fach einschlagenden Bestellungen im
Verfertigen von Herrenkleidern bestens
empfohlen. Auch wird es stets mein
eifrigstes Bestreben sein, durch billige
und prompte Bedienung, mit das
Vertrauen meiner werthen Kunden
zu erwerben und zu erhalten.
C. Aker-Hollhaus, den 29.
Januar 1887.

**Wichtiges
Wilhelm Iven,
Schneidermeister.**

**Schuhwaaren-
Ausverkauf**

vom 1. Februar ab zu wesentlich er-
mäßigten Preisen.
Ich bringe ferner meine

Manufactur u. Kurzwaaren
in Bezug auf Güte und Billigkeit in
empfehlende Erinnerung.

**C. Kemmerling,
Kommerskirchen.**

Coffee! Coffee!
Durch gütigen Einkauf fast ohne
Preisauflage bei

**C. Kemmerling,
Kommerskirchen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit meinen geehrten
Gönnern von Büttgen u. Umgegend
die Anzeige, daß ich vom 1. Februar
ab in Büttgen-Vorh. wohne und em-
pfehle mich in Anschaffung von neuen
Uhren aller Art und nehme alle
Reparaturen prompt u. billig entgegen.
Wichtiges
Joseph Boffens, Uhrmacher.



Heute erhielten wir eine große
Auswahl **Pony und Doppelpony.**
Ebenfalls empfehlen wir unsere große
Auswahl in kräftigen Reit- und
Wagenpferden.
Gehr. Stein, Neuß.

Eine Grube Pferdekastbänder,
ca. 40 Karren, sowie ein gutes Aders-
pferd zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. B.

Zwei Pferde, 3 bis 4 Jahre alt,
belgische Race, (Stute), zu verkaufen.
Thywissen-Hof
bei Neuß.

Baumwollsaatmehl
neuer Ernte, vorzüglich auf Milch
wirkendes Futter, garantiert 56-60 %
Fett und Protein.
Erbsenmehl und Mehl,
Palmermehl,
Leinmehl,
(Niederlage von Julius Thywissen,
Beulo — garantiert reine Waare,
unter Controlle von Bonn u. Rempen.)
Grobe holländische Weizenkleien.
Thomasphosphatmehl und
Doppelsuperphosphat
durch größern Abschluß mit der
„Fertilitas“ zu wesentlich reducirten
Preisen.

Chilifalpete,
Peru-Guano, Ohlenborf,
halten wir stets auf Lager und em-
pfehlen bestens.
Unsere Futter- und Düng-Artikel
sind garantiert rein — wir kaufen
nur von Firmen, welche unter Con-
trolle stehen und ist bei größeren
Bestellungen die Analyse frei.

**Jacob Kottmann,
Wevelinghoven.
Gust. Kottmann,
Grevenbroich (Bahnhof).**

Kalkschlamm

Kalkschlamm abzugeben und zwar
einspännige Karre zu 50 Pfg.,
zweispännige „75“ und
vierrädriger Wagen zu 1 Mark.
(Waggonladung zu 7 Mark.)
Nach der Analyse des Herrn Dr.
Stuher, Direktor der landwirthsch.
Versuchsanstalt in Bonn enthält die-
ser Kalkschlamm:

- 1.045 % Phosphorsäure,
0.217 % Stickstoff,
0.805 % Kali,
23.43 % Kalk,
49.65 % Feuchtigkeit.

Herr Dr. Stuher schätzt den
Düngerwerth auf ca. 1.10 M. pro
100 Kilo.

**Zucker-Fabrik Eisen bei
Grevenbroich.**

A. & J. vom Rath.

Dicke Bohnen
(Pflanzbohnen)
ächte holl. Gangschoten, offeriren sad-
weise billigst
**A. & E. Dittermann,
B.-Rittershausen.**

Mehrere 100 Pfd. selbstgezeugenen
gelbbühenden
Luzerner-Samen
bestbewährtester feinstengetlicher Sorte
von letzter Ernte hat abgegeben
Jul. Häfner auf Neuhof
zu Mengenich bei Ehrenfeld.

**Frühe Segkartoßeln (reine
Sorte), Kappusamen (selbstge-
zeugener), zahmer Kleefamen (hie-
siger) zu haben bei
Wwe. Jos. Reuchtenberg Erben
Dampf-Sauerkraut-Fabrik.**

2000 Ctr.
Gladbachschutte zu haben bei
H. Speck, Schloß Dyd.

Eine goldene Brosche in der
Kirche zu Kaarst gefunden.
Von wem, sagt die Exp.

St. Josefs-Kirchenbauverein

Weidenberg-Neußerturth.
Sonntag den 30. d. Mts., Monats,
Nachmittags 5 Uhr:

Generalversammlung
im Lokale des Herrn J. Girmes
zu Neußerturth.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage;
2. Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

**General-Versammlung
der Orts-Krankenkasse**

für die Fabrikarbeiter in den Ge-
meinden Neuß, Greifath u. Hülshorn
Sonntag den 6. Februar c.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhause.

Tages-Ordnung:
Abänderung des Statuts.
Neuß, den 28. Januar 1887.
Der Vorstand.

**Gemeinsame
Orts-Krankenkasse
zu Wevelinghoven.**

Sonntag den 30. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr im Hoppen'schen
Lokale zu Wevelinghoven

General-Versammlung
zur Wahl der Rechnungs-Prüfungs-
Commission und Besprechung über
verschiedene Angelegenheiten.

Glehn.

Sonntag den 30. Jan. wird der
Weidhövener Theaterverein „Pro-
ciosa“ im geheizten Locale des Herrn Ha-
macher zur Aufführung bringen:

Die heilige Nacht

Weihnachtsspiel in 2 Abtheilungen
mit Gesang (Kinder- u. Männerchor)
im Ganzen über 50 Mitwirkende.
Zum Schluß: Lebende Bilder
bei bengalischer Beleuchtung.
Erste Vorstellung nur für Schu-
lkinder.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.
Zweite Vorstellung für Erwachsene.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In dieser Vorstellung kommen außer
der heiligen Nacht noch

Die Rosen

von Malesherbes zur Aufführung.
Entree: Reservirte Stühle 1 Mark.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Die Einnahme wird dem Weid-
hövener Kapellenbau-Verein über-
wiesen.
Am regen Besuch bittet
der Vorstand.

**Theater
in Bedburg**

am Sonntag den 6. Februar im
Saale des Wirtben R.uth.

Karten sind bei den Mitgliedern
zu haben.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Cassapreis erhöht.
Anfang Abends 6 Uhr.
Der Verein „Proffinn.“

Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 2. Febr., wird
der Weidhövener Theaterverein „Pro-
ciosa“ im geheizten Locale des Herrn
Hoppen zur Aufführung bringen:

Die heilige Nacht.

Weihnachtsspiel in zwei Abtheilungen
mit Gesang und lebende Bilder.
Erste Vorstellung für Schulkinder.
Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Zweite Vorstellung für Erwachsene.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In dieser Vorstellung kommen
außer der heiligen Nacht noch

Die Rosen

von Malesherbes zur Aufführung.
Entree 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf 60 und 40
Pfg. bei Herrn Hoppen.
Des guten Besuchs halber bittet
um regen Besuch
Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf 1887.

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss,
Markt 2 u. 4.

Telephon-Anschluß 27.

Zu Inventur-Preisen werden abgegeben:

Die große Auswahl in Belour, Tapestry, Brüsseler und Holländer Stück- und abgepaßte Teppiche, sowie Wachstuche, Cocos- und Manilla-Läufer.

Plüsch, Gobelin, Keps, Damast und Manilla zu Möbelbezügen, Vorhängen, Portieren und Tischdecken in neuester geschmackvoller Ausführung.

Deutsche, englische und französische Vorhänge in cème und weiß, abgepaßt und am Stück, Bettedelle, Barchends, Federleinen, Bettstamosen, staubfreie Bettfedern, Daunen und Pflanzendaunen, sowie Steppdecken in Zanella, Satin u. Cretonne, baumwollene, wollene und seidene Bettdecken in uni und Jaquard etc., überhaupt gelangen sämtliche Waaren in allen Abtheilungen des Lagers, ohne irgend eine Ausnahme, zum Ausverkauf.

Selbstverständlich kann zu heutigen, weil unter Fabrikationspreisen stehenden Notirungen nur gegen Cassa verkauft werden.

Städt. Kaufhaus in Neuss.
Sonntag den 30. Januar:
Orgen-Rappoldi-Concert
von Fräulein Alajaja Orgen, Sopran- und Kammer-
sängerin, Professorin am Conservatorium in Dresden,
Frau Rappoldi-Kahner, königl. Sächsischer Kammervirtuosin,
Herrn Rappoldi, königl. Sächsischer Hof-Concertmeister.
Cassapreis: 1. Platz M. 2, 2. Platz M. 1,25,
Gallerie 50 Pfg.
Anfang Abends 6 Uhr.
Billetts im Vorverkauf 1. Platz 1,50 M., II. Platz 1 M.
sind in der Buchhandlung des Herrn J. van Haag und im
Städt. Kaufhause zu haben.
Der Concertflügel ist aus der Hof-Planoforte-Fabrik
von Jul. Blüthner in Leipzig.

Gesang-Verein „Eintracht“
Wattmannstraße-Wüttgen.
Sonntag den 30. Januar und Mittwoch den 2. Februar c. im ge-
seigten Locale der Wittwe Joh. Kamper:
Theater-Aufführung.
„Die Merowingerpfalz“
(König Dagobert II.)
historisches Schauspiel in fünf Acten in prachtvollen Costüms aus der
Garderobe des Herrn Contr. Jansen, M. Gladbach.
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Anfang 6 1/2 Uhr.
Der Ertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.
Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Billige Möbel.
Neue und gebrauchte eichen u. tannen Glas-, Kleider-,
Milch- und Küchenschänke, Komoden, Tische, Stühle,
Bettladen, Spiegel und eine kleine Pony-Karre billig
zu verkaufen.
W. Schnabel in Neukirchen.
Ein großer Tisch u. eine Komode Auf sofort ein ordentliches Möb-
bilig zu verkaufen. Wo, f. d. Exp. chen gesucht. W. f. d. E.

Pius-Verein.
Sonntag den 30. Januar, Abends 6 Uhr:
Vortrag
des hochw. Herrn Pastor Witte aus Swenborg
(Dänemark)
über
**den Katholizismus in Dänemark vor und
nach der Reformation.**
Dem hochverdienten Gründer und Leiter unseres Gesang-
vereins, dem hochwürdigen Herrn
Vikar Karl Klinkenberg
zu Wüderich
ein donnerndes Lebehoch
zu seinem geistigen Namenstage!
Der Gesangverein von Neurath.

Waröm.
Sonntag den 30. dss. Nachmittags punkt
3 Uhr, bei unserm Teinrath Anton Gessell:
Grosse Special-Revue,
wogu sämtliche Carnevals-Bereine und Freunde einladet
Der Präsident.

„Narrenlust.“
Sonntag, 30. Jan., Abends 7 1/2 Uhr:
4. närrische Sitzung.
Der Präsident.

Landwirtschaftl. Casino
Wevelinghoven.
Sitzung nächsten Donnerstag den
3. Februar cr., Abends 7 Uhr, im
Hoppen'schen Locale zu Weveling-
hoven.
Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl;
2. Besprechung über verschiedene
Angelegenheiten.
In kathol. Familie in Düsseldorf
dort findet ein nicht zu junges
Mädchen angenehme Stelle. Das-
selbe hat die Gelegenheit die Haus-
haltung gründlich zu erlernen. Ein
kleiner Lohn wird gezahlt.
Off. unt. E. 432 a. d. Annoncen-
Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Hospitalkirche.
Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr
hl. Messe und im Anschlusse
daran feierlicher Schluß des
ewigen Gebetes.
Junggesellen-Sodalität.
Sonntag 3 1/2 Uhr ist das Be-
gräbnis unseres Mitbruders
Jac. Weherstrafz,
zu welchem freundlichst eingeladen
wird.

**Großer
Narren-Club.**
(Steenpaed.)
Montag den 31. Jan. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
3. Herrenszung.
wogu alle Carnevals-Freunde höflichst
eingeladen sind.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Fastnachts-Sonntag:
Grosser Maskenball
in der Städtischen Tonhalle,
wogu die Mitglieder nebst einer Dame
freien Zutritt haben.

Uns Renk!
Morgen Abend punkt
9 Uhr:
**Erste närrische
Sitzung**
im schwarzen Ros.
Die 11 tolle Jonggeselle.

Aldenhovener Carnenat.
Rotto:
Bitter kann et Fölle
net mie vertragen!
Da arme Schelm.
Heute Abend:
1. Sitzung
in der Baunetonn.

**Sierzu ein 2. Blatt und
das St. Quirinus-Blatt.**

Mr.
Escheint tä
(Samstags
Preis pro D
wärts an de
Jetzt to
hen lagen
Vormittags
gerade mit
war; Nachm
und Abends
sammlung,
lerverfamml
Stunde anfo
mich Kind,
Wittwen un
euch nicht h
hast du dem
frage?“, so
zend stehen
hinaus in's
und Vater a
für einige W
er in möglic
zurückgegeb
Früher, e
war, haben
auf dem Alt
war doch ein
nen Damen
Früher der W
„Aber —
Wählen ist d
Candidaten o
ewigen Zufu
Bravo- und
Hier- oder
zu thun?“
Nothwendigst
versuchen wir
ja auch einm
von Ihrem
Bon Mademo
51)
„Obwohl
gangen, hatte
bellem Eifer
doch bei all'
Wort, welches
gefährt gehn
denb, hinzu:
„Es steht
in der Welt
der alte Sch
hier von dem
den nötigen
„Strich d
ihr Fräulein
wahrscheinlich
hatte einzutret
fragt, wie es
Hause gesproch
ich den unben
darauf immer
„Aber, Fr
diese gerieben
gefeht hatte!
Sie wissen, b
gleich.“
Raum hat
Verros aus d
Augenblick ein
„Die Thil
freundlich.
Der Abvo
Gesicht von d
Hand, schlug
jedoch troghem
Fräulein Wal
gut sie konnte
„Wirklich,
Mann für die
an, indem er
sehr angelegen
mehr vernachl
Recht ist, wie

Neuß-Brevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Et. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Unstirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck unterzagt.)

N. Berlin, 27. Januar.

Jetzt kommen die Tage, von welchen die Hausmütter-
chen sagen: Sie gefallen mir nicht! Jetzt wird der Mann
Vormittags zu einer Wahlbesprechung abgeholt, nachdem er
gerade mit der Bekür der neuesten Wahlnachrichten fertig
war; Nachmittags muß er in eine Sitzung des Comités
und Abends muß er antreten in der „großen“ Wählerver-
sammlung, an welche sich gewöhnlich noch eine kleinere Wäh-
lerversammlung auf Grund des § 11 bis zu bedenklich später
Stunde anschließt. „Was scheert mich Weib, was scheert
mich Kind, wenn das Vaterland mich ruft?“ Arme Wahl-
Wittwen und Wahl-Waisen, ich bemitleide euch, aber ich kann
euch nicht helfen. Und wenn die biedere Gattin ruft: „Wen
hast du denn geheiratet, mich oder diese abscheuliche Militä-
frage?“ so mag dieser Born ihrem Gesichtchen noch so rei-
zend stehen — ungerecht ist er doch! Denn der Mann muß
hinaus in's feindliche Wahlfeld. Ihr müßt den Gatten
und Vater auf dem Altar des Vaterlandes opfern, d. h. bloß
für einige Wochen; nach dem Rosen- und Wahlmorgens wird
er in möglichst unbeschädigtem Zustande seinem Schlafrock
zurückgegeben.

Früher, als bei den Damen noch das echte Haar Mode
war, haben großherzige Heldinnen sogar ihre eigenen Flechten
auf dem Altar des bedrängten Vaterlandes geopfert. Das
war doch ein ganz anderes Heldentum, als wenn die moder-
nen Damen ihre schlechtere Hälfte bloß leihweise auf kurze
Zeit der Wahlbewegung überlassen.

„Aber — so entgegnet die zärtliche Hausfrau — das
Wählen ist doch eine sehr einfache Sache; man stellt einen
Candidate auf und gibt einen Zettel ab. Wozu denn die
ewigen Zusammenkünfte, das endlose Reden, Debattieren,
Bravo- und Hochrufen, und was hat der unaussprechliche
Bier- oder Weindurst mit dem Wohle des Vaterlandes
zu thun?“ So ist schwer, einem weiblichen Verstande die
Nothwendigkeit all' dieser Wahlanstrengungen klar zu machen;
versuchen wir es mit einem erläuternden Beispiele. Sie sind
ja auch einmal gewählt worden, schmolle die Frau, nämlich
von Ihrem Mann, als er sein Junggefelleneben auslösen

und seinem Dasein eine parlamentarische Verfassung geben
wollte. Eigentlich hätten Sie beide dieses Wahlgeschäft auch
ganz einfach und kurz abmachen können. „Ich will Dich.
Willst Du mich auch? Dann gehen wir zum Pfarrer, lassen
uns zusammengeben und gehen aus der Kirche in die neue
Wohnung. Punctum, fertig!“ Das hätte genügt. Aber wie-
viel Umstände sind nicht gemacht worden! Wie lange hat
Ihr Zukünftiger nicht um Sie herum gekauert und schwan-
zelt, wieviel Complimente, Tänze, Bouquet's, vielleicht sogar
Verse hat es gekostet, ehe er die Gewissheit erhielt, daß er
mit Ihrer Mutter sprechen dürfe? Was für eine Unmasse
von glücklichen Albernheiten haben Sie in Ihrem Braut-
stande verübt, ehe die Sache zur „Abkündigung“ reif war?
Verlobungskarten, Verlobungsanzeigen, Verlobungsvisiten,
Verlobungsgechenke, Verlobungstouletten, Verlobungsfeierlich-
keiten und all' diese Dinge nochmals in verhärteter Dosis
zum Wahlabschluß, im Standesamt und in der Kirche, viel-
leicht zu dem großwichtigen Hochzeitsgelage noch eine Braut-
reise. Und all' diese riesigen, langwierigen und kostspieligen
Umstände bloß wegen der gegenseitigen Wahl zweier einzel-
ner Menschen. Wenn nun Millionen von Wählern sich über
neue Volksvertreter einigen und den Wahlvertrag zum feier-
lichen Abschluß bringen sollen, so geht das natürlich auch
nicht im Handumdrehen ab, wie man sich ein neues Röschchen
Odenott kauft. Die Sache muß erörtert, ventilirt, erwogen,
besprochen, bedacht, discutirt, beleuchtet, begründet,
klar gelegt, empfohlen und verherrlicht werden, wobei es
selbstverständlich nicht ohne erquickende Getränke und ge-
legentlich auch nicht ohne Ueberreizung der Polizeistunde ab-
geht. „Wer die Wahl hat, hat die Dual.“

Wenn nun Jemand behauptet, daß manchmal bei den
Wahlen leeres Stroh gedroschen würde, so will ich mit ihm
über die vergangenen und zukünftigen Wahlen gar nicht frei-
ten; aber für die gegenwärtige Wahl bitte ich mich doch
das Anekdotenbuch aus, daß es sich dabei um Dinge handelt,
die wohl des Schweiges der Edlen werth sind, ja sogar eines
ganzem Stromes von Schweis. Das ist keine gewöhnliche
Wahl, wie sie zwölf auf's Duzend gehen, sondern wie ihr
Zeitpunkt, so ist auch ihre Wirkung eine ganz außerordent-
liche. Wenn die Mittelpartei siegt, so ist es die letzte Wahl
mit allgemeinem, gleichem und directem Stimmrecht gewesen.
Für diejenigen Hausfrauen, welche von dem Werthe des

Wahlrechts in der politischen Freiheit sich keine klaren Vor-
stellungen machen können, will ich hinzufügen, daß unsere
Niederlage bei den Wahlen uns die verachteten Monopole,
den Reichthumsnap und den Reichthum al' herbeiführen
würde, so daß die Hausfrauen für das Pfeifchen und das
Gläschen ihrer Männer künftig das Doppelte oder Drei-
fache bewilligen müßten. Von dem unerträglichen Gerüche,
den alle Monopol-Tabake um sich zu haben pflegen, will ich
dabei gar nicht einmal reden.

Jedoch für die katholischen Hausfrauen gibt es eine noch
durchschlagendere Erwägung. Sie haben die Nothen und
Leiden des Culturkampfes noch frisch im Gedächtniß, sie wissen
als Mütter am Besten, welche Gefahren und Schäden die
Bismarck'sche Seelsorge, die Vertreibung der Orden, die
Verweltlichung der Schulen mit sich gebracht hat. Nun gut,
jetzt sind es gerade die Urheber des Culturkampfes, die bei-
niger der katholischen Gewissen, die vereinigten National-
miserablen, Frei- und Schein-Conservativen, die Väter der
Maigesetze, welche den letzten verzweifeltsten Ansturm zur
Niederwerfung des Centrums machen. Sollen wir
uns da nicht mit allen Kräften wehren? Ich denke mir, die
katholischen Frauen müssen in einem solchen Kampfe dieselbe
Rolle spielen, wie die alten germanischen Heldinnen, welche
auf dem Schlachtfelde die Männer anseuerten und unterstütz-
ten und die Schlaffen und Feigen mit Spott und Gewalt
gegen den Feind zurücktrieben!

Erstens fordere ich also, daß unsere weiblichen Genossinnen
die Männer nicht behindern in der Wahlarbeit. Aber das
genügt nicht, sie sollen auch selbst agiren. Zum erfolg-
reichen Agiren eignen sich die Damen viel besser als die
Männer. Sie haben nicht allein eine gelentigere und spigere
Zunge, sondern um ihren Mund und ihre Augen lagert auch
jene siegreiche Ueberzeugungskraft der Liebenswürdigkeit,
die unmittelbar auf den Willen des zu Bearbeitenden wirkt. Seit
Ewas Zeiten haben die Weiber die männliche Hälfte zu vielem
Bösen verführt, aber auch zu sehr vielem Guten. Hier ist
eine schöne Gelegenheit, die „schlechtere Hälfte“ zu etwas be-
sonders Gutem zu verführen.

Unsere Gegner haben selbst die Bedeutung der katholischen
Frauen im öffentlichen Leben in der schmeichelhaftesten Weise
anerkannt. Von Anbeginn des Centrums an hieß es im
feindlichen Lager, daß der Einfluß der Geistlichkeit und der

Die kleine Bella.

Von Mademoiselle Genathe Fleuriot. Mit Genehmigung der
Verfasserin übersezt von M. W.

81) (Fortsetzung.)

„Obwohl Olive sicher glaubte, der Advocat sei fortge-
gangen, hatte sie das ganze Haus in Alarm gesetzt. In
welchem Eifer schaffte sie wie besessen in der Küche darauf los,
doch bei all' ihrer Arbeit wiederholte sie in einem fort jedes
Wort, welches Herr Verros gesagt, und nachdem sie das un-
gefähr zehnmal gethan, sagte sie, zu Fräulein Mabelon re-
dend, hinzu:

„Es steht ganz gewiß etwas dahinter, Fräulein. Nichts
in der Welt ist im Stande, mir die Idee auszureiben, daß
der alte Schlanberger keine guten Gründe dabei hatte, mir
hier von dem Hauje zu sprechen, von den Manjarden, von
den nöthigen Reparaturen und von all' diesem.“

„Sprich doch keinen Unsinn, meine gute Olive,“ erwiderte
ihr Fräulein Mabelon mit tröstlicher Ruhe. „Blasius ist
wahrscheinlich hier vorbeigekommen, und da er keine Zeit
hatte einzutreten und sich lange aufzuhalten, hat er Dich ge-
fragt, wie es uns gehe, und da wird er Dir wohl von dem
Hauje gesprochen haben, weil er mich immer fragt, warum
ich den unbewohnten Theil nicht vermiethe, und weil ich ihm
darauf immer eine ausweichende Antwort geben muß.“

„Aber, Fräulein, wenn Sie sein Gesicht gesehen hätten,
diese geriebene, hochgastige, hinterlistige Miene, welche er auf-
gezeigt hatte! Ich war nahe daran, ihm zu sagen: „Wenn
Sie wissen, daß Herr Francis hier ist, so sagen Sie es uns
gleich.“

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, da fragte Herr
Verros aus der Küche, ob man sich erlauben dürfe, einen
Augenblick einzutreten.

„Die Thüre steht ja weit offen, Herr,“ sagte Olive un-
freundlich.

Der Advocat trat ein und zeigte das fröhlichste, lachendste
Gesicht von der Welt. Er drückte seinem alten Bekter die
Hand, schlug spielend auf die bleiche Wange Bella's, welche
jedoch trotzdem ernst und zurückhaltend blieb, und setzte sich zu
Fräulein Mabelon, welche es verjuchte, ihre Verlegenheit, so
gut sie konnte, zu verbergen.

„Wirklich, Mabelon, Ihr Schützling ist ein verdorbener
Mann für die Lebensstellung, welche ihn erwartet,“ hob er
an, indem er sich das Kinn rieb. „Er macht Ihnen zwar
sehr angelegentlich den Hof, aber das Bureau wird desto
mehr vernachlässigt, und das Recht, meine liebe Cousine, das
Recht ist, wie Sie wissen, eine eifersüchtige Herrin.“

„Francis möchte die ganze Welt zufrieden stellen,“ an-
wortete sie zögernd, „und das ist nicht leicht möglich.“

„Nein, aber Dank Ihrer Unterstützung und gütigen Hilfe
ist es ihm wenigstens möglich, sich selbst zu befriedigen.“

Fräulein Mabelon sah ihn scharf an, und er erwiderte
ihren Blick, indem er ihn ruhig ansah und endlich wie-
dergab.

„Sie errieth, daß Francis entsetzt sei, und ihre Verlegen-
heit schwand.“

„Sie wissen Alles, nicht wahr, Blasius?“ fragte sie.

„Ich komme eben aus dem Atelier, meine Liebe.“

Bella zitterte an allen Gliedern, als sie diese Schreckens-
worte ausprechen hörte, und aus der Küche hörte man
deutlich die Stimme Olive's, welche zwischen den zusamen-
gepreßten Jähnen murmelte: „Ah, der geriebene, alte
Schlanberger!“

Fräulein Mabelon ließ ihr Auge noch immer auf Herrn
Verros ruhen und fragte demüthig:

„Hören Sie mir sehr, Blasius?“

„Ja,“ sagte er, „fragen Sie doch die Russen, ob sie den
Engländern zürnen, weil sie den Franzosen geholfen haben,
sie in dem Krimkrieg zu schlagen.“

Der Ton seiner Stimme hatte jedoch keinen sehr harten
Klang, und Fräulein Mabelon beruhigte sich über ihr eigenes
Schicksal, nur für Francis mußte sie noch fürchten.

„Zeigen Sie sich großmüthig, Blasius,“ sagte sie, ihm die
Hand reichend, „verzeihen Sie uns.“

„Einen Augenblick; ich verzeihe Ihnen, aber nur Ihnen
allein, nicht ihm.“

„Und dennoch bin ich ebenso schuldbehaftet als er.“

„Durchaus nicht. Sie haben seine Leidenschaft unterstützt,
aber wenn man hingerissen ist in dem Grade, wie Francis
von seiner blinden Leidenschaft hingerissen ist, dann gibt es
keinen Aufenthalt, keinen Damm mehr, welcher Stand hält.
Hätten Sie ihn nicht zu sich aufgenommen und ihm ein Ver-
steck geboten, er würde sich auf die eine oder andere Art
irgend anderswo einen stillen Winkel gesucht haben. Sie sind
schwach gewesen und mögen demüthig Ihr mea culpa sagen
für die Dummheit, welche Sie dadurch begingen.“

„Eine unverzeihliche Dummheit. Ich hatte dem jungen
Manne eine solide, eine glänzende Zukunft zugebach. Ich
habe auch so einzelne kleine Pläne, welche man zur rechten
Zeit kennen lernen wird. Meine Wahl für Francis war ge-
troffen; ich hätte ihm mein Bureau gegeben, und er wäre
ein gemachter Mann gewesen, aber da ist kein Gedanke daran.
Der Herr glaubt sich von irgend einer heiligen Flamme be-
lebt und gähnt, so oft er einen Stempelbogen erblickt. Er

hat all' seine guten Fähigkeiten und all' einen festen Willen
in Kindereien aufgehen lassen.“

„In Kindereien, Blasius?“

„Ja, in wirklichen Kindereien, Mabelon. Die Kunst, was
ist denn eigentlich die Kunst? Ein großes Spielzeug, welches
gemacht ist, um diejenigen Leute zu amüsiren, welche ohne Be-
schäftigung auf der Welt herumlaufen und sich in Folge dessen
langweilen. Kann die Kunst uns Vermögen geben? Nein.
Kann sie auch nur Vertrauen erwecken helfen? Nein. Also ist
die Kunst auch unnütz, und ich als practischer Mann, ich kann
es nicht für Recht anerkennen, daß man sich ihretwegen aufreißt.
Meine Liebe, sehen Sie, das sind die Gedanken unserer Zeit,
darnach muß man handeln. Ich hätte wirklich nichts Schlim-
meres erleben können, als daß ich meinen Neffen in dieser ver-
kehrten Richtung finde. Statt wie ein vernünftiger Mensch
graden Weges auf der graden, festen Straße zu wandern, will
er sich einen Weg durch die Wolken schaffen, und wird nicht
eher einsehen, daß er verkehrt handelt, bis er sich den Hals
gebrochen.“

„Aber, Blasius, wenn es nun sein Verus ist?“

„Sein Verus? Jeder soll soviel Geld erlangen als immer
möglich, das ist der Verus jedes vernünftigen Menschen.“

„Sie freveln, mein liebster Blasius!“ rief Fräulein Ma-
delon entsetzt.

„Ich spreche wie ein practischer Mann, wie ein Mann, der
die Welt und das Leben kennt.“

„Aber Francis hat Talent, mein Freund.“

„Hat er auch genug, um Erfolg zu haben?“

„Er glaubt es wenigstens.“

„Er! Ja, er ist aber auch, wie Sie wohl wissen, ein junger,
mit Einbildung gekrafter Mensch?“

„Nun, seien Sie nicht so strenge, Blasius. Wenn Sie es
gut vorhaben und ihm eine sichere Existenz gründen wollen,
so werden Sie jezt Ihre Ansichten nicht ändern.“

„Gewiß werde ich sie ändern. Ich kann doch nicht ver-
langen, daß Francis sein ganzes Leben lang so zwischen zwei
Wässern umher schwimmen sollte, er bräcste es nicht fertig.
Morgen werden wir eine Entscheidung treffen. Advocat oder
Bildhauer, er wird zu wählen haben.“

Blasius stand auf, um sich zu verabschieden.

„Wie geht es Karolinen?“

„Biemlich schlecht,“ sagte Herr Verros, „sie wird mit jedem
Tage schwächer,“ und indem er seinen Stuhl zurückschob, sagte
er: „Ich weiß nicht, ob er im Stande sein wird, mit seinem
Neißel seine Mutter zu ernähren.“

„Fräulein Mabelon sah ihn einen Augenblick zitternd an,
doch dann lächelte sie über sich selbst, indem sie zutraulich
sagte:“

Die Trümmer
über, daß man
die Gliedmaßen
zu probieren um
Personen und

zwang bei Essen
richtete eine
bei Stambul
40 Personen

Pulvermühle
wurden am 2. August
ute. 36 Opfer
Kohlenwerke
Schlagende

Explosion bei
Schiffe.

und 3. Oct.
adefeld, wo
dient wurden.
30 Arbeiter
richtete eine
Land.)
December die
ver betroffen.
verleht.

Anfälle auch
die traurige
bedeutend

verzeichnen,
während
Personen ihr

ein Zu-
Verlust an
erwies nur
Folgen
Finanz-
getötet.

zwei, die
auf einander
Kilometer
Locomotiven
60 Meter
ihren
schweren
Entgleisung
bei auch 12
sammenstoß
der Station
schwerste
Material ein

ibeland, 2
enigen Zu-

eignete sich
Dorf, die
Fuß hohen
auf stürzte.
lieben 'un-
Bahnhof
Bismarck
schädigung
Personen

die Bäume bei
bedeutende

der Strecke
et.
in Süd-
Fußes und
sich blieben
O. erfolgte
einem Auf-
23. wurde
hinfürum

Bäume bei
anderen so-
erfolgte
Schottland,

er Pariser
halle. —
dabei viele
bei Wien
Material.
den Ba-
ago-Bahn
es Bäume
beigeführt.

anges bei

schleichen
A. Abends
zu Aband
die Wagen
m gleichen
opfertigen
Waggons
folgte bei

Schierolau, Schießen wiederum die Entgleisung eines Güter-
zuges, schwere Verluste an Material herbeiführend.

Am 6. erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge bei Halle
a. d. S., und ein gleiches Unglück am 9. auf dem Bahnhofe
zu Schleswig, welchen am 18. die Entgleisung eines Personen-
zuges bei Schernburg folgte.

Ein Bergsturz verichtete am 12. November den Personen-
zug zwischen Pöppel und Sistrup an der Durewie. Vier
Personen blieben todt und zahlreiche wurden verwundet. —
Am demselben Tage verunglückte bei Albenze, Italien, ein
Güterzug, welcher eben über eine Brücke fuhr, welche unter
dem Zuge zusammenstürzte.

Am 24. fuhr bei Duisburg der von Düsseldorf kommende
Schnellzug auf einen Güterzug, wodurch verschiedene Passagiere
schwer verletzt und namhafte Beschädigungen an Material
herbeigeführt wurden.

Der Schnellzug Reg.-Eoblenz entgleiste am 11. Dec. bei
Wichering.

Zusammenstoß zweier Züge am 23. auf der Strecke
Oppenheim-Ludwigshafen, wobei eine große Anzahl Passagiere
verleht wurden.

Italien.

— Aus Rom wird mehreren kath. Blättern geschrieben:
Obgleich man in kirchlichen Kreisen die großen Verände-
rungen in den Nuntiaturen seit lange vorausgesehen,
so hat doch die Kunde von den bevorstehenden Ernennungen

zur Cardinalswürde einigermaßen überrascht. Insbesondere
ist die in Paris und in Venedig freudig begrüßte Erhebung
des Monsignore di Rende Gegenstand allgemeiner Be-
sprechung. Zahlreiche Glückwünsche aus dem hohen römischen
Klerus sind dem Nuntius nach Paris gesandt worden. Rgr.
di Rende ist geboren am 9. Juni 1847 in Neapel. Seine

Erziehung empfing er in Rom im Collegium Capranica.
Einen Theil seiner Jugend verbrachte er in Paris unter der
Leitung Dupanloup's. 1870 empfing er in Neapel die Prie-
sterweihe, Pius IX. präconisierte ihn 1877 zum Bischof von
Tricarico, Leo XIII. übertrug ihm am 12. Mai 1879 das
Erzbisthum Venedig. Im Jahre 1880 öffnete er das
seit 1861 geschlossene dortige Seminar wieder und berief an
dasselbe die Jesuiten. Seit October 1882 bekleidete er die
Pariser Nuntiatur. — Sein Herzenswunsch war immer, un-
getheilt seiner Diocese angehören zu können, und so oft es
ihm die diplomatischen Geschäfte erlaubten, ging er nach Italien
zu seinen geliebten Diocesanen. Der h. Vater hat ihm die
Rückkehr dahin auf sein Ersuchen gestattet. Rgr. Gastano
Alloys Rasel fa ist 1826 geboren in Pontecorvo. Nach
glänzenden Studien im römischen Seminar wurde er Secre-
tär des eben verstorbenen Cardinal Fierri, der damals
Nuntius in Neapel war; darauf wurde er Vize-Nuntius bei der
Nuntiatur in München und später in Paris. Pius IX.
übertrug ihm 1877 die Nuntiatur in Vissabon und den Titel
eines Erzbischofs von Neo-Cesarea i. p. i. 1883 legte er sein
Amt als Nuntius nieder. Rgr. Serafino Banutelli

ist 1834 in Sennazano geboren, studierte in Rom im Colle-
gium Capranica. Er war Vize-Nuntius in Mexico und in
München bei Rgr. Reglia, apostolischer Delegat in Ecuador und
Peru; nach Europa zurückgekehrt wurde er zuerst Nuntius
in Brüssel und zuletzt durch Leo XIII. für die Nuntiatur in
Wien bestimmt.

— Neuer Erwerbszweig. Sagen Sie nur einmal,
Herr Rindberger, wovon leben Sie denn eigentlich so prächtig?
Ja? Von meiner Tochter! — Von Ihrer Tochter? Ja,
wie so denn? — Sehen Sie die Sache verhält sich so! Meine
Tochter ist bekanntlich das schönste Mädchen in der Stadt!
Wenn ich nun im Winter mit ihr auf einem Ball geh', so
will von den sämtlichen Herren, die dort sind, keiner mit
einem andern Fräulein tanzen, als mit meiner Marie. Da
sie aber doch nur je mit einem einzigen tanzen kann, bleiben
die anderen tiefgefränkt an den Händen umherstehen und
engagieren nicht — und so kommt's, daß dann einmal das
ganze Fest eigentlich nur für meine Tochter veranstaltet ist!
Daher kommen jezt seit einigen Jahren die Vergnügungs-
ausgänge sämtlicher Gesellschaften zu mir und bitten mich
mit aufgehobenen Händen, ich möchte mit meiner Marie nicht
auf den und den Ball gehen. Ich sag' dann: Ja, meine
Herren, das Mädchen tanzt aber ungeheuer gern! — Na, zu-
lezt werden wir über die Summe einig und so können wir
das ganze Jahr von unseren Ballverschmärgelungen ein
prächtiges Leben führen.

Holz-Verkauf zu Capellen.

Am Montag den 31. Jan. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin Wwe.
Hilgers zu Capellen lassen die Ehe-
leute Professor Andreas Achen-
bach zu Düsseldorf:

33 Aehn. Schlagholz hinter den
Capellengärten,
13 Aehn. Schlagholz im Sie-
gersbusch,
75 Aehn. Weiden auf'm Broich,
7 Aehn. Weiden hinter den
Capellengärten,
öffentlich an den Meistbietenden auf
Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Holz-Verkauf zu Capellen.

Am Montag den 31. Jan. c.,
gleich nach dem Verkaufe für Ehe-
leute Achenbach, läßt Herr Joh.
Bamacher zu Tüschbroich bei der
Witwe Hilgers zu Capellen,

40 Haufen meistens Eichen-
Schlagholz, vorzüglich zu
Bohnenstangen geeignet, im
Busche in der Nähe der
Pastorat lagernd,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Notar Vorren.

Holz-Verkauf zu Schloß Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 9. Febr. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben Marschall Raifon
zu Paris auf dem Schlosse Lang-
waden das nachbezeichnete Holz, öffent-
lich an den Meistbietenden auf Credit
verkaufen, nämlich:

53 Aaßen Scheitholz, im
Hochbroich, Häckel, und
kleinen Vogelsang, zu Zeug-
holz geeignet, 35 Aaßen
Scheitholz im Paradies, Le-
onardsbühne, Baumgarten u.
Beyerthal,
12 Aaßen Scheitholz, am
kleinen Schenken in den
Anlagen und Reiberbusch zu
Pälsbrath,
450 Schanzen im Wasserack
und großen Vogelsang,
500 Schanzen im Beyerthal,
in den Anlagen und in der
Leonardsbühne.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Land-Verpachtung.

Die nach der diesjährigen Ernte
pachtlos werdenden Ländereien

I. des Herrn Dr. R. Tade
zu Brüssel, gelegen zu Ram-
rath;
II. des Herrn Frh. Spider-
nagel zu Düsseldorf, ge-
legen zu Altrath und Sin-
leben.
und unter der Hand zu pachten bei
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Haus Eppinghoven, Station Holzheim bei Neuf.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft läßt Herr Wih.
Schüller zu Eppinghoven in seiner Wohnung daselbst,

am Mittwoch den 23., Donnerstag den
24. u. Freitag den 25. Februar cr.,
jedemal Morgens 9 1/2 Uhr beginnend,

sein sämtliches Guts-Inventar, nämlich:

11 Pferde nebst Geschirr und 2 Fohlen, darunter 2 Hengste
belgischer Rasse, 2 Apfelschimmelstuten (Percheron), 6- und 7jährig
(seltenes Gespann), 2 braune belgische Zuchtstuten, 4- und 5jährig,
davon eine tragend, 1 tragende braune ungarische Halbblutstute,
gefahren und geritten; von dieser Stute 2 Fohlen und zwar 1
Wallach 2 1/2 Jahr alt, 1 Stute 1 1/2 Jahr alt, von dem Halbblut-
hengste „Walton“ aus dem Widdrath'schen Gestüt abstammend;
52 Stück Rindvieh, sämtlich holländischer Rasse, und zwar 1
2jähriger und 9 einjähriger Stiere, wegen edelster Abstammung
ausgezeichnet zur Zucht geeignet, 23 tragende und melke Kühe, 9
Kälber, meistens tragend, 10 Kälber;
14 Schweine, darunter 1 junger Eber, 3 tragende Mutter Schweine,
2 gedeckte Mutter Schweine, 8 Ferkel Schweine, alle englischer Rasse;
130 Schafe und zwar 60 schwarze tragende, junge Mutter Schafe,
50 fette Hammel Schafe und 30 Mutter Lämmer, 2 ausgezeichnete
Schäferhunde;
4 Räderwagen mit eisernen Achsen, dabei 2 mit 5zölligen Rädern,
2 Erdbeiwagen, 1 leichter Wagen zum Futterholen, 3 Schlag-
tarren und 2 lange Karren mit eisernen Achsen, 1 Fauchetarre,
1 zweirädrige Handlarre, 1 Schieb- und 1 Grundlarre, 5 zwei-
spännige eiserne Pflüge, 1 schifflicher Tiefpflug, 3 Dreischarspflüge,
2 Pferde-Hackmaschinen, 1 Howard'sche Krümmersäge, 6 hölzerne
Eggen, 2 zweispännige hölzerne Walzen mit Deichsel, 1 Ketten-
schleife, 1 Heuröcher, 1 Knapp'sche Säemaschine, 2 Mähmaschinen,
davon 1 Original Wood'scher Selbstableger und 1 Kersley Hand-
ableger, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Häckselmaschine, 1
Bann- und 1 Staubmühle, 2 Decimalswaagen, 1 Sackwaage, 1
Lugswagen (Bread), ein- und zweispännig zu fahren, 1 Tilbury
mit Verdeck, 1 zweispänniges und 2 einpännige Wagengeschirre,
1 complettes Reitgeschirr, 1 Vutterrad und 2 Vutterfässer, Milch-
zuber und Milchgeschirre von Eisenblech und Stein, 1 großer
kupferner Kessel und das Holz von einer Krautpresse herrührend,
2 verstellbare Schafräsen, lange und kurze Leitern, Säcke, Karren-
räder, Geschirr, Brandholz, große eigene Backmühle, Witten, Ge-
müsetonnen, größere Parthien verschiedener Sorten Kartoffeln,
Heu und Grummet;

Hausmobilar, als: Fournaise, Ofen, Tische, Stühle, Bänke,
Schränke, Betten, sowie Hof-, Garten-, Stall- und Scheune-Ge-
räthe jeder Art, Ketten, 1 Winde u. c.

öffentlich auf Credit gegen bekannt gute Bürgschaft verkaufen.

Am ersten Tage werden verkauft die Pferde, Acker-
geräthe und Schweine, am zweiten Tage das Rindvieh
und die Schafe, am dritten Tage das Hausmobilar,
Kartoffeln u. dergl.
Wevelinghoven. Notar Vorren.

Kapitalien,

in beliebigen Beträgen, darunter
Kirchengelder, ist auszuleihen be-
auftragt.
Wevelinghoven. Vorren, Notar.

6 Morgen Wiesen,

Bürgermeisterei Schiefbahn gelegen,
zu verkaufen. Beschreib beim Eigen-
thümer H. Steinhausen in Köln,
Ruhensstraße 19, oder bei Herrn
L. Enmann, Klosterstraße 10 in
Düsseldorf.

Große Auswahl in Dresch-
maschinen, Göpel, Räderma-
schinen, Bannmühlen, Pöckel-
maschinen, Pumpen werden billig
und unter Garantie abgegeben.
Jos. Derichs,
Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Ein geschtes, kath. Mädchen, das
in der Küche gründlich erfahren ist
und etwas Hausarbeit übernimmt,
gesucht. Fr. Offerten unter O. L.
100 an die Exp. d. Blg.

Versteigerung von Vieh u. Ackergeräthen.

Wegen Aufgabe der Ackerwirt-
schaft auf Rindsdorferhof lassen die
Herren A. & J. vom Rath

am Montag den 31. Jan. und
Dienstag den 1. Februar c.,
jedemal Morgens 9 1/2 Uhr

beginnend,
auf Haus Elfen bei Grevenbroich:

16 schwere und leichtere Acker-
pferde, 30 fette und tragende
Kühe, 6 Zugochsen, 10 Räder-
wagen mit neuen 1/2" Reifen,
2 75" Drillmaschinen, 2 Mäh-
maschinen mit Selbstableger und
1 Mähmaschine mit Handablage,
mehrere 3- und 4reihige Hack-
maschinen, verschiedene Pöckel-
maschinen, 1 Düngerstreuer, Rin-
gel- und Holzwalzen, mehrere
Dreschmaschinen, Decimalswa-
gen, Extraplaten, Tref- und
Nachpflüge, eiserne und hölzerne
Eggen u.

öffentlich auf Credit durch den Un-
terzeichneten verkaufen.

Am ersten Tage kommen
Rindvieh und Geräthe und am
1. Februar die Pferde und der
Rest der Geräthe zur Ausstellung.
Baben, Notar.

Holz-Verkauf in Ueding.

Dinstag den 22. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im Locale des Herrn Johann
Lonnendonker (früher Ritten) an
der Grefelder Chaussee (Gemeinde
Neuwerth), läßt Herr Franz Heu-
gen, Gutbesitzer in Witten:

35 Aehn. Eichen,
3 " Buchen,
1 " Eichen,
1 " Weiden,

stehend auf seinem Eigenthum zu
Ueding. — Alles sehr schönes,
für Fasbinder und Stellmacher
vorzüglich geeignetes Holz, —
gegen Bürgschaft unter günstigen Be-
dingungen veräußern.

Der Acker Rüd. Janten in
Ueding weiß das Holz auf Ver-
langen an.
Glabbech. Pomp, Notar.

Holz-Verkauf zu Grefenbroich.

Herr Freiherr Max von Bös-
lager zu Burg Reppenhoven, im
Kreise Rheinbach, läßt

Dienstag den 8. Februar c.,
Nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei dem Wirth Herrn Wih. Kro-
nen zu Grefenbroich bei Grefen-
broich:

55 Aehn. schwere Eichen u.
15 Aehn. schweres Schlag-
holz,

stehend zu Grefenbroich in der
Nähe,
auf Credit durch den unterzeichneten
Notar verkaufen.

R. Glabbech, den 20. Jan. 1887.
Bückerath, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Strümp.

Dienstag den 8. Febr. 1887,
Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirth Franz Baumeister
zu Strümp, sollen öffentlich auf Credit
verkauft werden und zwar für:

1. Die Prinzlich von Arenberg-
sche Verwaltung zu Haus Latum:

a. im Distrikt Herrenbusch: 12 Fest-
meter Buchen- u. Kieferholz, 400
Raummeter Buchen-, Kiefern- u.
Kieferholz, 400 Raummeter Buch-
en- und Schlagholzreiser, 50
Festmeter Eichen- u. Kieferholz, zu
Bau-, Geschirr- u. Grubenholz
geeignet;
b. im Distrikt Wittbusch: 22 Aehn.
Bappeln;
c. im Distrikt Neep: 15 Aehn.
Bappeln, zu Lagerholz sehr
geeignet;
d. zu Haus Latum: ein Kirschbaum-
Kuhstall.

2. Frau Wwe. Paul Planzen
zu Bösinghoven:
15 Aehn. Schlagholz auf'm Weis.
Herdigen. Fußbahn, Notar.

Mobilar- und Vieh-Verkauf

zu Hamscherhof bei Jüchen.

Montag den 14. Februar c.,
Morgens 9 Uhr,

läßt Hr. Joseph Vorage in seiner
Wohnung zu Hamscherhof, ver-
ziehungshalber, öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Pferd, braune Stute, 38
Stück Hornvieh, worunter 22
tragende Kühe und Kälber,
2 zweijährige Zugochsen, 3
einjährige Stiere u. 11 Kälber,
ferner: 1 Tiefbaupflug und
sonstige Ackergeräthe, eine
Parthie Schlagholz, ca. 1000
Centner Futterrüben, 60 bis
80 Centner Feldmöhren, ca.
120 Centner Kartoffeln.
Jüchen. Kamp.

Energische Wirtschaftlerin,
die die bessere Küche versteht und
Hausarbeit mit übernimmt, auf einem
gehörigen Gut in der Rheinprovinz
gesucht. Offerten unter U. 424 an
die Annonc.-Exp. D. Schürmann,
Düsseldorf.

Für ein Manufaktur- und Colo-
nialwaarengeschäft wird eine erfa-
rene, katholische

Ladengehülfin

mit guten Zeugnissen per Rai gesucht.
Gef. Offerten unter F. H. 50 be-
sorgt die Exp. d. Blg.

Ein junges, properes Mäd-
chen jezt oder zu Ostern als
Zweitmädchen gesucht.
Grefeld, Westwall 100.

